Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem Herrn!

Posaunenchor Flinsbach

1953-2003

1953 – 2003

50 Jahre Chorgeschichte

Posaunenchor Flinsbach

Für den Inhalt und die Zusammenstellung zeichnen:
Eugen Leinberger – Hartmut Zimmermann – Reiner Leinberger

Programm

Zum Festjahr 2003

26.Januar 17:00 Uhr Kirche Flinsbach
Konzert mit dem **Nordbadischen Blechbläserensemle** (NBB), unter der Leitung von Landesposaunenwart Armin Schäfer

16. März 18:00 Uhr Kirche Flinsbach
Musikalische **Passionsandacht** mit Lesungen

06. Juli ab 10:00 Uhr beim Pavillon
Waldgottesdienst mit Grillfest
ab 19:00 Uhr Abendserenade mit dem Bläserkreis **Odengau**

20. September ab 19:30 Uhr Kirche Flinsbach
Gospel Chor **Golden Harps** mit Spirituals und Gospeln

09. November 10:00 Uhr Kirche Flinsbach
Abschlußgottesdienst zum Bezirksbläser Wochenende

06. Dezember um 17:00 Kirche Flinsbach
Adventskonzert
Mitwirkende: Posaunenchor Flinsbach mit Gastbläsern aus Asbach und Obergimpern sowie dem Gemischten Chor Frohsinn Flinsbach
Anschließend gemütlicher Abend in der Halle in Flinsbach

Der königliche Richter aller Welt

"Ein Psalm."

Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder. Er schafft Heil mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm.

Der HERR läßt sein Heil kund werden; vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel, aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Jauchzet dem HERRN, alle Welt, singet, rühmet und lobet!

Lobet den HERRN mit Harfen,
mit Harfen und mit Saitenspiel!

Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem HERRN, dem König!

Das Meer brause und was darinnen ist,
der Erdkreis und die darauf wohnen.

Die Ströme sollen frohlocken, und alle Berge seien fröhlich

vor dem HERRN; denn er kommt, das Erdreich zu richten. Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit
und die Völker, wie es recht ist.

Psalm 98

Grußwort

Lieber Bläserinnen und Bläser des Posaunenchores Flinsbach,

im Auftrag der *Landesarbeit der Evangelischen Posaunenchöre in Baden* gratuliere ich Euch ganz herzlich zu Eurem Jubiläum. Ihr reiht Euch ein in eine große Gemeinschaft. Bundesweit gibt es ungefähr 7.500 Posaunenchöre mit mehr als 120.000 Bläserinnen und Bläsern.

Was habt Ihr alle gemeinsam?

- Ihr wirkt den allgemeinen Trends unserer Gesellschaft entgegen, indem Ihr eine generationsübergreifende Gemeinschaft seid. Die Gesellschaft splittet sich immer mehr auf, aber Ihr führt die Generationen wieder zusammen und vermittelt dadurch Werte die sonst verloren gehen. Auch in anderer Hinsicht seid Ihr unserer Gesellschaft ein Vorbild: in einem Posaunenchor finden sich alle sozialen Schichten unserer Bevölkerung in einer Gruppe zusammen und harmonieren (nicht nur musikalisch) miteinander.
- Andererseits entsprecht Ihr dem multikulturellen Zeitgeist, durch die Vielfalt Eurer Literatur. Ihr spielt alles, vom Choral über Volksmusik und Folklore, der Intrade eines Alten Meisters bis hin zu modernen Zeitgenossen der klassischen als auch der popularen Musik deutscher und internationaler Herkunft. Dadurch erreicht Ihr natürlich auch eine breite Zuhörerschaft innerhalb und außerhalb der Gemeinde.
- Ihr seid die „mobile kirchenmusikalische Einsatztruppe“ der Gemeinde und könnt mit Euren lautstarken und wetterfesten Instrumenten an jedem Ort musizieren, wo Gottes Wort verkündigt werden soll: zum Beispiel im Gottesdienst, an der Straßenecke, auf dem Marktplatz, auf dem Stadtturm, im Altenheim und beim Kindergartenfest. Wenn die Menschen nicht mehr in die Kirche gehen, könnt Ihr zu ihnen kommen.

Ich wünsche Euch für die Zukunft einen guten Zusammenhalt in der Gruppe, einen guten Rückhalt in der Gemeinde und Gottes Segen für Eure weitere Arbeit. Möge Eure Musik die Menschen dazu bringen, Gottes Botschaft neu zu erkennen und zu bedenken.

Mit lieben Grüßen
Euer Landesposaunenwart
Armin Schaefer

Grußwort

Bei einem Jubiläum erinnern wir uns gerne und besonders an die guten und schönen Zeiten und Dinge die wir erlebt haben. Wie war das denn noch mal.
Oder, weißt Du noch damals?
Ja es ist schön sich an gemeinsam Erlebtes zu erinnern. Die Jungen fragen wie war es vor 50 Jahren.
Ja 50 Jahre das ist noch gar nicht so lange. Für den jungen Menschen ist es weit in der Zukunft. Für manch Älteren ist es nur ein Teil seines Lebens und für den Anderen ist es sein ganzes Leben. In den letzten 50 Jahren ist vieles geschehen. Gutes und für den ein oder anderen auch Schicksalhaftes. Einige die damals dabei waren sind weggezogen oder leben schon nicht mehr.
Vieles hat sich verändert. Beim erinnern überkommt uns auch manch trauriges Gefühl.
Ein Jubiläum wie unser 50jähriges soll uns ein Ansporn sein. Das vor Jahren begonnene zu achten und weiterzuleben. Natürlich nicht genau so wie es unsere Väter und Gründer taten. Jedoch in Ihrem Sinne und den heutigen Verhältnissen und Ansprüchen gerecht. Diese Aufgabe ist bestimmt nicht einfach. Aber es ist eine Herausforderung für uns alle. Mit Gottes Hilfe, gegenseitiger Rücksicht, Achtung und viel Idealismus wollen wir das beste daraus machen. Ich finde es ist besonders wichtig denn in der heutigen Zeit ist es nicht selbsverständlich daß junge Menschen in der Kirche zu Gottes Lob und Ehre spielen. Wir werden alles versuchen dieses Stück Kulturgut zu bewahren und zu pflegen. Sollen sich die Mitglieder des Chores auch beim
75 oder 100jährigen noch gerne erinnern.
„Wie war das denn damals“.

Besonders möchte ich mich bei allen Bläsern und Bläserinnen sowie der gesamten Bevölkerung für die Unterstützung unseres Chores bedanken. Da ohne ihre Treue und Arbeit in den letzten 50 Jahren kein Weiterbestand des Posaunenchores möglicht gewesen wäre.

In diesem Sinne wünsche dem Posaunenchor, der gesamten Gemeinde und allen Gästen für die weitere Zukunft alles Gute und Gottes Segen

Reiner Leinberger
Obmann

Grußwort

Der Mensch sieht, was vor Augen ist; der Herr aber sieht das Herz an.

1. Samuel 16, 7

Mit der Jahreslosung möchte ich Sie grüßen. Es ist mir in den letzten Tagen sehr deutlich geworden, wie zutreffend sie doch ist. Wir Menschen sehen, was vor Augen ist, deswegen fällt uns das Glauben an Gott auch immer wieder so schwer, da er für uns nicht sichtbar ist. Nehmen wir z.B. einen Filmstar oder einen Politiker: sie stehen im Mittelpunkt und sind ständig in den Medien zu finden , vor allem mit vielen negativen Mitteilungen, da diese sensationsträchtiger sind. Auch ein Pfarrer oder ein Posaunen-chorleiter stehen häufiger (zumindest im Kleinen) im Mittelpunkt. Aber wichtig ist nicht das, was wir vor Augen sehen, sondern das, was wir in unseren Herzen bewegen.

Nicht derjenige, der besonders toll bläst, oder besonders viel (für den Posaunenchor) macht, ist vor Gott besonders angesehen, sondern der, der IHN im Herzen trägt. Gott hat jeden von uns befähigt etwas für ihn zu tun. Das beginnt z. B. beim Putzen, geht über das Musizieren bis hin zu vielen anderen Dingen, vor allen solchen, die wir nicht sehen: jemand der für die Gemeinde betet – jemand der für den Posaunenchor betet.

Ich bin dankbar, dass Gott mich begabt hat, dieses Amt auszuüben, aber ich bin auch dankbar für jeden, der den Posaunenchor in irgendeiner Art und Weise mitträgt. Das sind zum Einen die, die Woche für Woche - oder so oft sie eben können - zu den Proben kommen und alle Anderen, die uns im Gebet begleiten und/oder uns praktische Hilfe zuteil werden lassen.

Danke, dass sie unseren Posaunenchor und die Posaunenarbeit unterstützen.

Ihr Hartmut Zimmermann
Chorleiter

Frohlocket, jauchzet, rühmet alle, erhebet IHN mit Lobgesang!
Sein Lob tön im Posaunenschalle
in Psalter- und in Harfenklang!
Auf, alle Völker, jauchzt zusammen Gott macht, dass jeder jauchzen kann; Sein Ruhm, sein Lob muss euch entflammen, kommt, betet euren König an!

(EG 286,3 Matthias Jorissen 1798)

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit vielen Menschen aus Flinsbach und darüber hinaus, freue ich mich, dass wir in diesem Jahr auf „50 Jahre Posaunenchor Flinsbach“ zurückblicken dürfen. Wie im Liedvers oben deutlich wird, hat die musikalische Arbeit zum Lob Gottes im Posaunenchor schon lange Tradition. Da sind 50 Jahre eher noch eine bescheidene Zahl. Schon viele Menschen vor uns waren von der Gegenwart und der Größe Gottes ergriffen. Sie konnten nicht anders als all ihre Möglichkeiten nutzen um Gott zu loben und zu rühmen. Selbstverständlich gehörten auch die Posaunen und Trompeten dazu.

50 Jahre sind aber auch eine wichtige Zahl. Denn nach 50 Jahren wird deutlich, dass die Arbeit auch nach einem Generationenwechsel weitergeht. Gott hat nicht nur Leute gefunden die Neues angestoßen und aufgebaut haben, er hat auch Leute gefunden, die es weiter getragen und gepflegt haben – beides ist gleichermaßen wichtig.
Im Dorf hat der Posaunenchor seinen festen Platz, er ist zu einem der „Dorfmerkmale“ geworden – und damit wird auch das Lob Gottes zu einem Dorfmerkmal!. Als mobile kirchenmusikalische Einsatzgruppe hat er nicht nur Gottesdienste festlich mitgestaltet, sondern auch so manch einen Geburtstag bereichert, manch ein Konzert gegeben, manch ein Waldfest initiiert – um nur einiges zu nennen. Dass dabei nicht nur eine musikalische Gruppe in den Mittelpunkt tritt, sondern Gottes Lob selbst, hat seinen besonderen Wert.
So wünsche ich dem Posaunenchor auch bei manch einer „harten Übungsstunde“ oder bei auftretenden „Durststrecken“, dass er in all seinem Wirken sich immer wieder selbst „entflammen“ lässt von Gottes Ruhm und Lob. Dann werden Menschen durch ihn erinnert an den Grund ihres Lebens, an Gott selbst. Sie werden zur Anbetung Gottes, ihres Königs geführt – was kann es Besseres geben?
Dazu wünsche ich auch in Zukunft Kraft, Freude und Ausdauer.

Martin Moehring
Pfarrer

Grußwort

Dem Evangelischen Posaunenchor Flinsbach gratuliere ich zu seinem 50jährigen Jubiläum persönlich wie auch im Namen des Gemeinderates und der Bürgerschaft sehr herzlich

Das Vereinsleben in unserer Gemeinde hat eine ganz besondere Bedeutung zur Bildung des Gemeinschaftsbewusstseins. Es wird entscheidend beeinflusst von den vielen freiwilligen Kräften der Bürgerschaft, die bereit sind, einen Anteil am gesellschaftlichen Leben zu tragen und sich ehrenamtlich zu betätigen.

In besonderem Maße gilt dies auch für den Evangelischen Posaunenchor Flinsbach, der wesentlich das kulturelle Leben in unserer Ortschaft Flinsbach mitbestimmt und mitgestaltet.

So spielt der Posaunenchor nicht nur zur „Ehre Gottes“ und verschönt damit viele Gottesdienste, sondern er wirkt darüber hinaus bei weltlichen Veranstaltungen mit. Erwähnt seien nur die Geburtstagsständchen für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger in Flinsbach. Auch widmet sich der Posaunenchor der eigenen Jugendarbeit.

Ich rufe deshalb die Verantwortlichen, die aktiven Musiker und Mitglieder auf und ermuntere sie, diesen erfolgreichen Weg weiterzugehen. Gleichzeitig gilt es für das bisherige Engagement und für die ehrenamtliche Tätigkeit zum Wohle unserer Gemeinde und insbesondere der Ortschaft Flinsbach herzlich zu danken.

Allen Teilnehmern und Besuchern der Jubiläumsfeierlichkeiten wünsche ich frohe und erlebnisreiche Stunden und dem Evangelischen Posaunenchor Flinsbach ein gutes Gelingen der Festveranstaltungen.

Theo Sauer
Bürgermeister

Wer ist im Posaunenchor?

Der Posaunenchor ist eine Mischung der verschiedensten Menschen. Hier sitzt ein alter neben einem ganz jungen, ein Arbeiter neben dem Direktor. Eine Hausfrau neben einem Studenten und ein Großvater bei seinem Enkel. Männer und Frauen aller Alters- und Berufsgruppen. Hier vermischen sich die verschiedensten Generationen und Klassen um miteinander Musik zu machen.

Was ist Posaunenmusik?

Posaunenmusik erstreckt sich über alle Epochen 600 jähriger Musikgeschichte. Angefangen bei Klassik über Volkstümliches Liedgut hin bis zu modernen Liedern und Bearbeitungen verschiedenster alter und neuer Meister. Vor allem jedoch Kirchenmusik im traditionellen sowie im modernen Stil.

Welche Aufgaben hat ein Posaunenchor?

Der Posaunenchor ist eine Einrichtung der evangelischen Kirche. Er versucht die Gottesdienste im laufenden Kirchenjahr abwechseln und auch gemeinsam mit der Orgel musikalisch zu umrahmen.

Besonders geeignet ist der Posaunenchor bei Gottesdiensten im Freien. Er ist ein unüberhörbarer ***„Botschafter des Evangeliums“***. Mit dem Posaunenchor können wir den Menschen, in Krankenhäusern auf Marktplätzen auf Friedhöfen und in Gefängnissen sowie bei Festen die Botschaft Gottes näherbringen.

Was macht der Posaunenchor sonst noch?

Bei verschiedenen Vereinsjubiläen der örtlichen Vereine versuchen wir diese auf Wunsch mit unserer Musik zu unterstützen. Wir feiern jährlich mit der Gemeinde unseren Waldgottesdienst mit Grillfest. Fahren zu Landesposaunentagen. Spielen bei besonderen Geburtstagen der älteren Gemeinde-mitglieder (z. B. beim 80. 85. 90. 91. 92. Usw). Auch bei der Bezirksarbeit des Kirchenbezirkes Sinsheim wirken wir ab und zu mit. Unseren Nachwuchs versuchen wir selbst und auch mit Unterstützung eines Lehrers auszubilden. Die Gemeinschaft im Chor pflegen wir mit Grillfesten und einem Jahresfest gemeinsam mit unseren Partnern und Familien. Auch nach den Proben bleiben viele noch auf ein Wort und ein Bier oder eine Cola zusammensitzen.

Unser Bläserstamm im Festjahr 2003

		seit	Instrument	Wohnort
Chorleiter				
Zimmermann	Hartmut	1986	Posaune	Breitenbronn
Neidig	Richard	1995	Posaune	Bargen
Sopran				
Bohn	Melanie	1987	Trompete	Flinsbach
Eiermann	Jessica	1995	Trompete	Flinsbach
Jäger	Klaus	1990	Trompete	Flinsbach
Leinberger	Timo	1983	Trompete	Flinsbach
Leinberger	Reiner	1998	Trompete	Flinsbach
Sauler	Ralf	1990	Trompete	Flinsbach
Alt				
Broschwitz	Hartmut	1968	Trompete	Flinsbach
Funk	Adelheid	1985	Trompete	Flinsbach
Lüdert	Tilman	1993	Trompete	Flinsbach
Tenor				
Bär	Walter	1960	Basstrompete	Neckarelz
Becker	Benjamin	2001	Posaune	Mosbach
Broschwitz	Gottfried	1963	Waldhorn	Flinsbach
Gagel	Steffen	1983	Posaune	Flinsbach
Leinberger	Eugen	1955	Tenorhorn	Flinsbach
Strobel	Uli	2000	Waldhorn	Bargen
Bass				
Broschwitz	Sven	1985	Posaune	Flinsbach
Jäger	Thomas	1983	Tuba	Flinsbach
Neidig	Richard	1995	Posaune	Bargen
Vierling	Tobias	1998	Posaune	Flinsbach
Walk	Wolfgang	1963	Posaune	Flinsbach
Jungbläser und Wiedereinsteiger				
Broschwitz	Tina	1990	Trompete	Flinsbach
Eyermann	Karin	2001	Posaune	Bargen
Eyermann	Simone	2002	Trompete	Aglasterhausen
Neidig	Gabi	2001	Trompete	Bargen
Bender	Samuel	2001	Posaune	Unterschwarzach

1. Advent 2002

Gründungsmitglieder im Jahre 1953

Erstes öffentliches Blasen am 1.Mai 1953

Die Leitung des Posaunenchores in den letzten 50 Jahren hatten:

als Pfarrer

von 1953	Heinrich Lilli
von 1954	Gerhard Hintze
von 1961	Gerhard Kölle
von 1970	Karl Wütherich
von 1973	Walter Schmitt
von 1978	Geraldine Klemm
von 1991	Martin Moehring

als Dirigent

von 1953	Fritz Broschwitz
von 1955	Lothar Broschwitz
von 1997	Patrick Leinberger Hartmut Zimmermann
von 1998	Hartmut Zimmermann

als Obmann

von 1953	Willi Hammel
von 1957	Willi Klabouch
von 1998	Wolfgang Walk
von 2001	Reiner Leinberger

Danke

Der Posaunenchor bedankt sich ganz besonders bei Lisa Broschwitz und Elfriede Klabouch für den Beistand und für die Unterstützung die Ihre Männer bis zum Schluß in Ihnen hatten. Ohne diese Unterstützung wäre es Lothar und Willi bestimmt nicht so leicht gefallen Familie, Beruf, private Verpflichtungen und dann auch noch Posaunenchor unter einen Hut zu bringen. Lothar und Willi hatten eine besonders glückliche Hand -Alt und Jung-, -Moderne und Tradition- im Posaunenchor zu vereinen und durch mehr als 40 Jahre Chorgeschichte zu begleiten.
Ihnen werden wir immer ein besonderes Andenken bewahren und für ihre Arbeit dankbar sein.
Denn gerade diesen beiden hat der Posaunenchor eigentlich sein überleben in den letzten 50 Jahren zu verdanken. Durch ihre aufopfernde und uneigennützige ehrenamtliche Tätigkeit haben sie den Chor durch alle Höhen und Tiefen gelotst und geprägt.

Siehe ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden; und dasselbe plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune schallen, und die Toten werden auferstehen unverweslich und wir werden verwandelt werden.

1.Kor 15, 51-52

Mit diesen Versen gedenken wir den Verstorbenen Bläsern und sprechen ihren Hinterbliebenen Hoffnung und Vertrauen zu

Errinnerungen eines Bläsers

Der Posaunenchor Flinsbach wird 50 Jahre

Im Januar 1953 trafen sich 9 junge Männer aus Flinsbach bei Familie Broschwitz im Haus Deser. Die Gruppe hatte sich zu einem besonderen Vorhaben entschlossen, wie auf dem Bild unschschwer zu erkennen ist.

Dieser Gruppe gehörten Lothar Broschwitz, Helmut Broschwitz, Willi Hammel, Willi Bräumer, Otto Nuß, Philipp Senges, Willi Klabouch Karl Leinberger und Karl Zuck an.
Unter der Leitung von Friedrich Broschwitz und Pfarrer Heinrich Lillie wollten die 9 jungen Männer ein Blasinstrument erlernen und einen Posaunenchor gründen.

Herrn Friedrich Broschwitz, Fritz genannt, verschlug es nach dem Krieg aus seinem Heimatort Glaubitz nach Flinsbach. Dort war er schon ein aktives Kirchenmitglied und hatte bereits 1926 einen Posaunenchor mitbegründet und geleitet.

Es war ihm ein Anliegen, hier in seiner neuen Heimat Flinsbach, auch einen Posaunenchor zu gründen.

Denn hier gab es außer dem Gemischten Chor Frohsinn, der bei Festgottesdiensten auftrat , keine kirchenmusikalische Umrahmung. Einige der Instrumente wurden von Willi Hammel, aus US-Besatzungsbeständen die im Lehrerwohnhaus zurückblieben, organisiert. Andere waren in der ein oder anderen Familie noch vorhanden. Durch den Einsatz, das Engagement und seine Verbindungen gelang es Fritz diese Instrumente zu richten und gegen bessere zu tauschen, so daß sehr schnell mit dem Üben und Probieren begonnen werden konnte. Aus Ermangelung eines Proberaumes traf man sich im Wohnzimmer der Familie Broschwitz zu den Übungsstunden. Von nun an hörte man in allen Gassen und Ecken Flinsbachs schöne und schräge Töne aus tiefen und hohen Instrumenten, die sich durch die Begeisterung und den Ehrgeiz der jungen Leute bald immer besser

1.Maiblasen 1953

anhörten und bereits am 1.Mai des Jahres 1953 zur Darbietung einiger wohlklingender Mai- und Frühlingslieder auf dem Dorfplatz vor der Kirche gereichte. Den ersten feierlichen Auftritt in der Kirche hatte der neu gegründete Chor bereits am 2. Mai zur Hochzeit des Chormitgliedes Willi Klabouch. Spätestens jetzt war der Posaunenchor fester Bestandteil aller kirchlichen Fest.- und Feiertage, Hochzeiten, Beerdigungen und dörflichen Festlichkeiten.

Gründungsmitglieder vor der Kirche 1953

Auch das gesellige Leben war der jungen Gruppe sehr wichtig. Zum Jahresfest traf man sich zu einer Fete mit selbstgebackenem Kuchen und Most oder Wein, gerade wie es jeder so hatte, bei Familie Broschwitz in der Wohnstube.
Hierbei gab es die Regel, daß jeder Bläser noch jemand mitbringen durfte. So kam es, daß Freundinnen, Ehefrauen und auch Mütter und Väter

zusammen mit ihren Jungs ein tolles Fest feierten. Die räumlich kuschelige Enge in Desers ausgeräumter Wohnstube trug besonders zur Geselligkeit bei, die von dem lustbetonten und stets zu Witzen und Späßen aufgelegten „Völkchen Broschwitz“ (Lothar,Helmut) ausging. Selbst die ehrwürdige Pfarrfamilie Lillie strahlte und machte mit.

Die Begeisterung war groß und wirkte ansteckend auf die Flinsbacher Jugend, so daß sich bereits im Frühjahr 1954 Leonhard Hönicka, Wilfried Nuß, Gerhard Nuß, Reinhard Mosemann dem Chor anschlossen.

Zum Jahresfest 1954 hatte sich der Bläserkreis bereits um 4 neue Jungbläser vergrößert.

Natürlich gab es auch einige junge Flinsbacher, die sich mit der Blasmusik versuchten, es jedoch trotz größtem Bemühen zu keinem klangvollen Ton brachten und schließlich wieder aufgaben.
Herr und Frau Broschwitz sen. hatten die Fähigkeit, aus alt mach neu. Sie brachten es fertig, mit alten wertlosen verschrumpelten Instrumenten in ihre alte Heimat die damalige DDR zu reisen und mit neuen wohlklingenden Instrumenten wieder zurück zu kehren. Diese Geschäfte zum Wohle des Chores wollen wir jedoch nicht genauer hinterfragen, denn wir waren jedes Mal froh, wenn sie glücklich durch den Zoll waren und wieder gesund in Flinsbach ankamen.

Im Oktober kam dann der Abschied von unserer altbewährten Pfarrersfamilie Lillie, die 18 Jahre für unser geistiges und seelisches Wohl gesorgt hatte. Mit Gerhard Hinze zog

bald ein neuer Pfarrer mit Frau im Pfarrhaus ein. Man staunte nicht schlecht, als da ein strammer Mann mit Reitstiefeln, wahrscheinlich noch von der Wehrmacht, durch die Straßen schritt. Seine Predigten waren fast so stramm wie sein Auftreten. Das war für uns sehr beeindruckend, vor allem weil wir zu dieser Zeit Konfirmandenunterricht bei ihm hatten. Wir erkannten schnell, daß die Zeit mit Pfarrer Lillie doch schöne Seiten hatte. Zum Frühjahr 1955 kamen dann wieder einige Jungbläser hinzu, zu denen auch ich mich zählen durfte. Es waren Reinhold Nuss, Herbert Geier, Karl Steiner, Günter Bürklin, Gerhard Stech und Eugen Leinberger. Unser Ausbilder war Lothar Broschwitz. Da wir uns keine Blöße geben wollten, übten wir was das Zeug hielt, so daß wir bereits Weihnachten fest im Chor integriert waren. Höhepunkte des Jahres waren wohl der Ausflug in den Schwarzwald

und dann das Jahresfest bei Broschwitzens im Wohnzimmer. Nach meinen Erinnerungen war es da doch recht eng geworden, zählte man inzwischen ja bereits 18 aktive Bläser, mit Begleitung plus Pfarrer mit Frau, Vikar Schulze und Familie Deser.

Ein besonderes Ereignis war 1956 eine Ausfahrt mit den Motorrädern und dem alten DKW von Lothars Schwager nach Schatthausen zum dortigen Posaunenchor.

Motorradausflug nach Schatthausen

Manche erinnern sich noch gerne an den herzlichen Empfang durch die Familien, die uns verköstigten. Willi Klabouch war ganz besonders begehrt. Er wurde von einer jungen Schönheit mit den Worten „das ist meiner“ direkt erstürmt.

Bei den seltenen Begegnung, die wir damals mit fremden Mädchen hatten, spürte jeder ein besonderes Kribbeln im Magen und bekam Herzklopfen. Mit geröteten Backen folgten wir den jungen Damen ins Haus.
Nicht zu vergessen sind die Bläserwochenenden, die wir in den ersten Jahren unserer Bläserkarriere jährlich in Neckarzimmern verbrachten. Zur Winterszeit wollten wir in der Bergwaldherberge, unsere bläserischen Leistungen verbessern. Soweit ich mich erinnern kann, waren das anstrengende, aber auch sehr schöne, kurzweilige und unterhaltsame Wochenenden.

Man sollte nicht glauben, was so eine Schar losgelassener Jungmänner alles auf den Kopf stellen kann. In dieser Baracke mit Stahlbetten und Matratzen schlugen wir so manche Kissenschlacht.
War die Anreise mit Motorrädern, Mopeds und Fahrrädern geschafft, freuten wir uns schon aufs gemeinsame Quartier. Während uns durch das viele Üben über mehrere Stunden die Lippen dick und gefühllos und die Zähne wackelig wurden, verlor Wilfried seine Zähne durch einen Sturz mit dem Moped. Als es am Abend den steilen Berg hinunter ging, um nach den Mädchen des Ortes Ausschau zu halten.
Sehr gut in Erinnerung ist mir auch ein Jungbläserlehrgang zwischen Weihnachten und Neujahr zusammen mit Reinhard Mosemann, Reinhold Nuss und Günter Bürklin auf dem Dobel im Nordschwarzwald. Dort war es nicht nur nass , matschig und kalt, es war auch ein anstrengendes Programm. Unser Nachtlager war eine Holzpritsche mit alten Matratzen und staubigen Decken in luftiger Höhe des Turmes. Dennoch hatten wir sehr viel Spaß.

Die Jahresausflüge des Posaunenchores waren immer ein Ereignis, an dem nicht nur die Bläser mit Anhang teilnahmen. Auch viele Flinsbacher, die nicht zum Chor gehörten genossen es, einmal was Neues zu sehen und zu erleben. So lernten wir den Schwarzwald, den Bodensee, die Mosel und den Rhein kennen.

Rheindampferfahrt

An Pfingsten 1963 wagte der Chor mit Anhang eine Viertagestour ins ferne Bayernland an den Chiemsee. Von dort aus ging eine Fahrt auch in die benachbarten Berge Österreichs. Vielen blieb diese Fahrt lange in Erinnerung. Auch heute erinnern wir uns noch gerne an Sehenswürdigkeiten wie das Schloss Herren-Chiemsee, eine Schiffsrundfahrt auf dem „Bayrischen Meer“ und eine tolle Fahrt in die Berge. Besonders viel Spaß hatten wir in den bayrischen Kneipen und der tollen Unterkunft in Traunreut.

Herren Chiemsee

Die jährlichen Höhepunkte waren immer wieder das Jahresfest am Anfang jeden Jahres.

„jetzt bei Steiners“

Auch das Konfirmationsblasen, der Oster- und Pfingstgottesdienst, sowie seit einigen Jahren der Waldgottes-dienst am Pavillon, der von der Gemeinde sehr gern angenommen wird. Der Erntedankgottesdienst, das Blasen bei der Gedenkfeier zum Volkstrauertag am Ehrenmal, der 1. Adventsgottesdienst und schließlich die Gottesdienste an Heiligabend, 1. Weihnachtstag und am Silvesterabend.

Die Landesposaunentage in Karlsruhe,....Mannheim und zuletzt in Lörrach. Waren und sind auch heute noch sehr abwechslungs- und lehrreiche Veranstaltungen.
Tolle Freizeiten erlebten wir auch 1985 und 1987 im Gästehaus der

Johannesanstalten Lindenhof am Schluchsee. „Gemeinsam was erleben, spielen und feiern“ könnte man das Motto dieser Freizeiten nennen.

Unsere Jubiläen:

20-jähriges Jubiläum wurde am 11.Februar 1973 mit einem Festgottesdienst in unserer Kirche gefeiert. Dieser wurde vom früheren Pfarrer Gerhard Hintze aus Heidelberg-Wieblingen gehalten.
Unter der Leitung von Posaunenwart Ludwig Pfatteicher spielten Bläser der Posaunenchöre Helmstadt und Ober-gimpern mit uns beim Festgottesdienst. Nach einem gemeinsamen Mittagessen in der Turnhalle fand am Nachmittag in der Kirche eine Posaunenfeierstunde unter dem Thema **„Gott loben, das ist unser Amt“** statt.

Neben der Bläsermusik, dargeboten von 40 Bläserinnen und Bläsern, spielte Landesmusikwart Lothar Friedrich auf der Orgel Werke von Joh.-Seb.- Bach und G. Böhm.
Ein buntes Unterhaltungsprogramm mit dem Posaunenchor, dem Gemischte Chor Frohsinn und der Flinsbacher Gitarrengruppe folgte am Abend.
Einem Resümee des Obmanns Willi Klabouch folgte die Ehrung der 20-jährigen Mitgliedschaft für Lothar Broschwitz, Willi Klabouch, Philipp Senges und Karl Zuck.

Unser **25-jähriges Jubiläum** feierten wir am 16. April 1978.
Unter Teilnahme der gesamten Bevölkerung wurde der Tag mit einem Festgottesdienst begonnen, an dem neben den Bläsern aus Flinsbach auch Bläser aus Aglasterhausen, Obergimpern und Helmstadt, sowie der Gemischte Chor Frohsinn mitwirkten. Der Gottesdienst wurde vom ehemaligen Pfarrer Gerhard Hintze gehalten. Nach dem Mittagessen in der Turnhalle fand dort eine Feierstunde der Posaunenchöre mit Werken alter und neuer Meister statt.

Der Jubiläumschor beim 25jährigen

Altlandesposaunenwart Emil Stober dirigierte und leitete diese Feierstunde. Pfarrer Schmitt unterstützte ihn mit Lesungen und Erklärungen zu den österlichen Stücken.

Ein Dorfabend unter Mitwirkung des Posaunenchores, des Gemischten Chores Frohsinn, der Gitarrengruppe,

Gitarrengruppe

einer Akkordeongruppe und einer Laienspielgruppe bildeten den Abschluss.

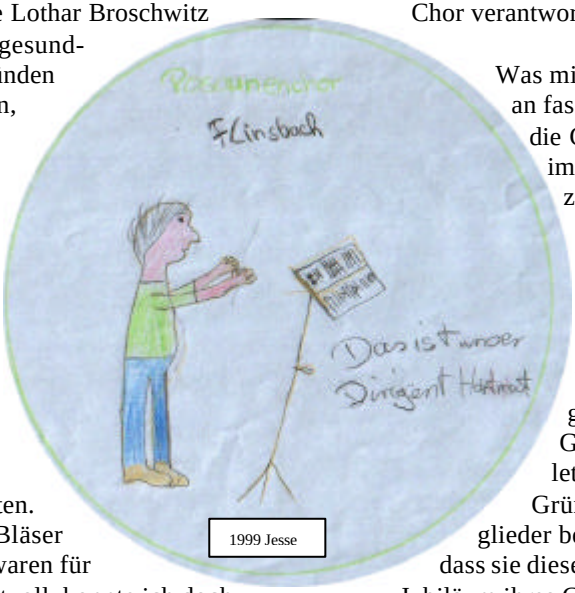
Die Mitglieder, Lothar Broschwitz, Willi Klabouch und Karl Zuck konnten für 25 Jahre Zugehörigkeit geehrt werden.

Auch zum **40 jährigen Jubiläum** wurde am 5. Dez. 1993 im Rahmen eines Festgottesdienstes zusammen mit Bläsern aus den benachbarten Chören Asbach und Obergimpern gefeiert.

Unter dem Motto
„alles was Odem hat , lobe den Herrn“, soll der Posaunenchor auch in Zukunft Gottes Wort weitertragen, so der langjährige Dirigent und Chorleiter Lothar Broschwitz.
Eine besondere Ehrung erhielten Lothar Broschwitz und Willi Klabouch. Sie wurden als einzige noch aktive Gründungsmitglieder für 40- jährige Treue ausgezeichnet.

Wie unser Chorleiter Hartmut Zimmermann zum Chor kam.

10 Jahre ist es her, dass ich meine erste Berührung mit dem Posaunenchor Flinsbach hatte. Damals wurde ich gefragt, ob ich beim 40-jährigen Jubiläum mitmusizieren wolle. Als ich später als Bläser heimatlos wurde, kam der Gedanke nach Flinsbach zu gehen. Damals wollte Lothar Broschwitz den Chor aus gesundheitlichen Gründen schon abgeben, was mein Interesse verstärkte hierher zu kommen. Da Lothar den Chor aber doch noch weiterführen konnte, bin ich 1994 als Bläser dem Chor beigetreten. Die Jahre als Bläser unter Lothar waren für mich sehr wertvoll, konnte ich doch sehen, wie er es hervorragend schaffte die verschiedenen Altersgruppen des Chores perfekt unter einen Hut zu bringen. Ob Jung, ob Alt, alle fühlten sich bei ihm sehr wohl. Er schaffte es immer wieder uns zum Lachen zu bringen, aber uns auch musikalisch Höchstleistungen abzuverlangen.



1999 Jesse

Nachdem ich 1995 mit Patrick Leinberger in die Jungbläserarbeit eingestiegen war, haben wir 1997 zunächst auch den Chor gemeinsam übernommen, als Lothar gesundheitlich nicht mehr konnte. Er besuchte jedoch so oft es ging die Probe um noch mitzublasen oder später zuzuhören. Patrick zog sich aufgrund seiner beruflichen Verpflichtungen wieder zurück, so dass ich als Chorleiter alleine für den Chor verantwortlich wurde.

Was mich von Anfang an fasziniert hat, war die Gemeinschaft im Chor – auch zwischen jung und alt – die über Jahre hinweg von Lothar und dem Obmann Willi Klabouch geprägt wurde. Gerade für diese letzten zwei Gründungsmitglieder bedauere ich, dass sie dieses 50-jährige Jubiläum ihres Chores nicht mehr erleben können.
Auch die Zusammenarbeit mit unserem Pfarrer Martin Moehring kann man als Chorleiter nur als hervorragend bezeichnen, da er immer ein offenes Ohr für unsere Ideen hat.

Ständchen bei Lothar

Jungbläsertag 1999

Landesposaunentag

40jähriges Dirigentenjubiläum Lothar

Jahresfest 1996

Waldgottesdienst 1998

Hochzeitsständchen bei Wolfgang

Bilderwettbewerb beim
Jungbläsertag 99
in Strümpfelbrunn

Posaunenchor Flinsbach

Besonderen Dank !

an folgende Firmen für eine finanzielle Unterstützung anlässlich unseres 50jährigen Chorjubiläums und den Personen die uns in all den Jahren unseres Wirkens in irgendeiner Weise unterstützt haben.

Automatische Walzenmühle Heiss

Bäckerei Wolfgang Walk

Blechnerei Hans Stadtler

Deutscher Kaiser Inh. Angelika Fäßler

Elektroinstallateur Ulrich Rösel

Friseurstudio Flair Katja Heinlein

Fußpflege Ute Lambert

Gas und Wasserinstallationen Ralf Rüdinger

HELPI Mobil Center Kai Leinberger

Hestreda Heinrich Streckfuß Darmhandlung

Imkerei Karl Willi Sauler

Jäger-Mühle Heinz Bär

Kälte u. Klimatechnik Eyermann

Koi & Orchideen Kretschmann

LR-Vertrieb Liane und Wolfgang Schröter

Maschinenteile Rudi Laber

Volksbank Schwarzbachtal

WDK Massivholzküchen u. Schreinerei Klabouch

Zimmergeschäft Heinrich Heiß

Zimmerermeister Wolfram Pitz

Zimmermann Agrar-Service

TÖNE

Ein Mensch bläst im Posaunenchor,
dabei kommt es auch manchmal vor,
daß er den falschenTon erwischt.
Er merkt´s erst, wenn´s geschehen ist.
Es schmerzt im Ohr , es klingt verkehrt.
Der Ton war falsch, man hat´s gehört.
Nun steht er da, fühlt sich blamiert:
"Daß sowas grade ihm passiert!"
Dabei ist er kein Einzelfall,
denn Fehler macht wohl jeder mal.
Wie leicht vergreift man sich im Ton:
Ein Wort nur, und es ärgert schon.
Ein kleiner Seitenhieb, ganz locker,
dem Gegenüber wird´s zum Schocker.
Schon ist die Harmonie zerstört,
die Stimmung schlecht, man ist empört.
Wie gut, daß Gott in seinem Sohn
zu Menschen spricht in einem Ton,
der nicht gleich poltert und verflucht,
der liebevoll zu retten sucht,
die schon geknickt am Boden liegen,
die kaum noch Luft zum Atmen kriegen.
Er weiß mit denen recht zu reden,
die ihn nicht wollen und ihn treten.
Und die, die alles besser wissen,
die werden vor ihm schweigen müssen.
Denn er ist´s, der den Ton angibt;
er ist es, der uns zieht und schiebt,
um uns zu seinem Ziel zu bringen.
Dort werden Töne dann erklingen,
die niemand je zuvor gehört.
Musik, die endlich jenen ehrt,
der ganz allein der Ehre wert.
So wollen wir mit unsern Tönen
uns immer wieder angewöhnen,
Gott in den Mittelpunkt zu rücken.
Er segne uns - so wird es glücken!

Joachim Krebs 05/96

Kirche Flinsbach